

Winterschlaf – wenn die Tierwelt sich ausruht

Viele Tierarten halten in der kalten Jahreszeit Winterschlaf. Eigentlich ist das eine gute Überlebensstrategie. Doch die immer wärmeren Winter stören den Schlaf der Tiere und können ihnen sogar gefährlich werden.

Auf den Straßen liegen Eis und Schnee, die Tage sind kurz und dunkel, die Bäume kahl: Es ist Winter. Viele Tiere in Europa finden in der kalten Jahreszeit kaum Nahrung, die Temperaturen sind ihnen viel zu niedrig. Einige Vogelarten haben es gut – sie können einfach in wärmere Gegenden fliegen. Doch wie überleben Tiere den Winter, die das nicht können? Ganz einfach: Sie suchen Schutz und schlafen mehrere Monate lang. Dabei gibt es drei unterschiedliche Strategien: Winterschlaf, Winterruhe und Kältestarre.

Igel, Fledermäuse und Hamster sind Tiere, die Winterschlaf halten – meist in Verstecken unter der Erde. Dabei ändern sich ihre Körperfunktionen stark – wie zum Beispiel beim Igel: Die Körpertemperatur sinkt von 36 auf bis zu ein Grad Celsius. Atmung und Herzschlag werden viel langsamer: von 200 Herzschlägen und 40 bis 50 Atemzügen auf nur noch fünf Herzschläge und ein bis zwei Atemzüge pro Minute. In dieser Zeit leben die Tiere von ihren Fettreserven.

Braunbären, Dachse und Eichhörnchen halten keinen Winterschlaf, sondern Winterruhe. Der Unterschied: Viele Tierarten halten ihre Körpertemperatur. Sie alle wachen häufiger auf und wechseln ihre Position. Vor dem Frost schützt sie ihr dickes Fell. Die dritte Strategie, die etwa Frösche und Insekten wie Schmetterlinge nutzen, ist die sogenannte Kältestarre. Um Energie zu sparen, überwintern die Tiere völlig reglos – zum Beispiel in Pflanzenresten oder Komposthaufen.

Wegen des Klimawandels steigen die Temperaturen aber oft schon früher, oder es wird nach einer milden Zeit noch einmal richtig kalt. Dann wachen die Tiere zu früh auf, was für sie tödlich enden kann: Entweder reichen ihre Fettreserven nicht mehr aus, die Tiere verhungern. Oder sie schaffen es nach dem Aufwachen nicht mehr, sich vor der Kälte zu schützen. Besonders Frösche und Insekten können dann leicht erfrieren. Für alle Tiere gilt aber: Jedes Aufwachen verbraucht Energie. Deswegen sollte man Tiere im Winterschlaf auf keinen Fall stören.